Spedizione in a.p. - art. 2, comma 20/C legge 662/96 - DCI Bolzano/Bozen

LEBE

KALENDER 2008

LEBENS - QUIZ
Gewinnspiel zum
Lebensschutz

1978 – 2008
30 JAHRE
straffreie Abtreibung
in Italien

87 Informationsblatt der
Bewegung für das Leben - Südtirol

www.bewegung-fuer-das-leben.com

Liebe Freunde, liebe Leser!

Liebe Freunde,

ihr haltet wieder einen Kalender in Händen: 2008 ist für die Freunde des Lebens ein tragisches Gedenkjahr:

30 JAHRE STRAFFREIE ABTREIBUNG IN ITALIEN
- eine beschämende Tatsache! Inzwischen hat sich Italien gleich wie die übrige Welt an das Töten gewöhnt, und eine ganze Generation degradiert die ungeborenen Kinder gedankenlos zur Wegwerfware.
Nach WHO Angaben werden jährlich weltweit 60 Millionen Kinder durch Abtreibung getötet. Das ergibt in 30 Jahren die bestürzende Zahl von ca 1 Milliarde 800 Millionen getöteten Ungeborenen; das entspricht fast einem Drittel der Weltbevölkerung!
In Südtirol werden jährlich ca 500 gemeldete Abtreibungen statistisch erfasst. So wurde bei uns in 30 Jahren eine Kleinstadt wie Leifers ausgelöscht!

Ist uns allen nicht bewusst, dass wir *„einer ungeheuren und dramatischen Auseinandersetzung zwischen der Kultur des Lebens und der Kultur des Todes gegenüberstehen?“* (Enzyklika Evangelium Vitae, Papst Joh. Paul II, 1995)

Der große Papst schreibt: *„Geht heute wie zur Zeit Moses nicht auch an uns die Aufforderung Gottes:*
„...Ich lege vor euch Leben und Tod, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst – du und deine Nachkommen!‘

„Sicherlich besteht ein enormes Missverhältnis zwischen den zahllosen und mächtigen Mitteln, mit denen die Kräfte ausgestattet sind, die zur Unterstützung der Kultur des Todes am Werk sind und jenen, über die die Förderer einer Kultur des Lebens und der Liebe verfügen. Doch wissen wir, dass wir auf die Hilfe Gottes vertrauen dürfen, für den nichts unmöglich ist. ..... Es bedarf dringend eines großangelegten Gebetes für das Leben, das die Welt durchdringen soll. Mit außerordentlichen Initiativen. Im gewohnten Gebet möge von jeder christlichen Gemeinde, von jeder Gruppe oder Vereinigung, von jeder Familie und vom Herzen jedes Gläubigen ein leidenschaftliches, inständiges Bittgebet zu Gott, dem Schöpfer und Freund des Lebens emporsteigen.

Finden wir also wieder die Demut und den Mut zum Beten und Fasten, um zu erreichen, dass die Kraft, die vom Himmel kommt, die die Mauern aus Betrug und Lüge zum Einsturz bringt, die die perverse Natur lebensfeindlicher Gesetze vor den Blicken vieler Menschen verbergen und ihre Herzen für eine Zivilisation des Lebens und der Liebe inspiriert.“

Dieser inständige Aufruf des verstorbenen Papstes Joh. Pauls II, dieses großen Freundes des Lebens, möge uns in diesem neuen Jahr Ansporn und Auftrag sein.
Danke liebe Freunde, für alle Unterstützung, Hilfen, Spenden und Gebete im vergangenen Jahr. Jedes kleine Zeichen war für uns Motivation und Auftrag weiterzumachen am Dienst der Wehrlosesten. Bleiben wir weiterhin in diesem Anliegen verbunden.
Gott segne Sie und Ihre Lieben im Neuen Jahr. Dies wünsche ich Ihnen im Namen der Mitarbeiter der Bewegung für das Leben - Südtirol aus ganzem Herzen.
Eure dankbare

Christiane Paregger

Dr. med. Christiane Paregger
Präsidentin der Bewegung
für das Leben - Südtirol

impressum

Herausgeber:
Bewegung für das Leben - Südtirol
Eintragung beim Landesgericht Bozen,
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

Presserechtlich verantwortlich:
Elmar Leimgruber

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Christiane Paregger

Layout: Meraner Reprostudio
Druck: Meraner Reprostudio
Auflage: 17.000 Stück

Anschrift der Redaktion:
Bewegung für das Leben - Südtirol,
Grieser Platz 13b, 39100 Bozen,
Tel. & Fax 0471/ 263005
e-mail: bfl@dnet.it

homepage:
www.bewegung-fuer-das-leben.com

DANKE! DANKE! DANKE! DANKE! DANKE!

Aus tiefstem Herzen danken wir an dieser Stelle auch wieder allen Wohltätern und Spendern. Mit großen und kleinen Beiträgen schaffen Sie immer wieder die notwendige finanzielle Basis für unsere vielfältigen Tätigkeiten. Dabei ist für uns auch die kleinste Spende eine große Hilfe, aber auch in besonderer Weise Motivation weiterzumachen in unserer nicht immer leichten Arbeit.

VERGELT'S GOTT!

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen werden: Sparkasse Bozen, ABI 06045, CAB 11602, K/K 710.000 • Raika Meran, ABI 08133, CAB 58590, K/K 2443 • Postkontokorrent Nr.: 21314356
Sparkasse Ulm (D) BLZ 630 500 00, Nr. 89 89 82 Tiroler Sparkasse Innsbruck (A) BLZ 20503, Konto 1300/005921.
Angabe des Begünstigten: Bewegung für das Leben – Südtirol, Grieserplatz 13/b – 39100 Bozen

Bitte helfen Sie uns weiterhin nach Ihren Möglichkeiten, auch im Gebet!

Bewegung für das Leben – Südtirol

DANKE! DANKE! DANKE! DANKE! DANKE!

Die Macht des Gebetes

Kommt alle zur
Gebetsvigil
mit Lichterprozession nach Bozen,

am Freitag, 28. Dezember 2007
Tag der Unschuldigen Kinder
Beginn um 16 Uhr mit der Hl. Messe in der
alten Grieser Pfarrkirche,
mit Altdekan
Hw. JOHANNES NOISTERNIGG
Von dort Prozession bis vor das
Bozner Krankenhaus und zurück.

Wir danken ganz herzlich allen Menschen, die regelmäßig oder auch ab und zu an diesen Gebetsvigilien teilnehmen. Halten wir durch und laden wir auch andere Menschen zu diesen Gebetstreffen ein. Kommt weiterhin zahlreich und bringt auch viele Kinder mit!
Unterstützt diesen neuen Aufbruch im Einsatz für das Leben durch euer Dabeisein und durch euer Gebet!
Einmal im Monat ziehen wir abwechselnd in Bozen und Meran vor das jeweilige Krankenhaus, um zu beten. Wir beten dafür, dass Gott allen Menschen, die an einer Abtreibung beteiligt sind (Mütter, Väter, Ärzte, Krankenhauspersonal, Großeltern, Politiker usw.) die Erkenntnis gibt, dass eine Abtreibung keine Lösung des Problems ist.
Jedes Kind, auch ein ungeborenes, ist einmalig und hat ein Recht auf Leben.
Jeweiliger Ablauf:
14.30 Uhr Hl. Messe, Aussetzungen, Prozession vor das jeweilige Krankenhaus, Rückkehr und Eucharistischer Segen.

Gebetsstunden für das Leben

Bozen: jeden Di 9-10 Uhr in der Kapelle des Grieserhofes,
jeden Mi 15.30 - 16.30 Uhr, Krankenhauskapelle
Meran: jeden Di 14.30 - 15.30 Uhr, Krankenhauskapelle
AUCH DEIN GEBET IST WICHTIG!

Jänner 2008

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Die ersten Lebenstage eines Kindes

Tag 0: Ungefähr zwei Wochen nach Beginn der letzten Regelblutung einer Frau kann es zur Empfängnis kommen. Ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle ist ein Mensch entstanden, den es noch nie zuvor gegeben hat. Obwohl nur ein Zehntel Millimeter groß, sind zu diesem Zeitpunkt bereits Geschlecht, Augenfarbe, ja sogar das voraussichtliche Lebensalter festgelegt. Es beginnt eine fließende Entwicklung, die erst mit dem Tod enden wird.

Tag 6: Das Kind wurde durch den Eileiter behutsam in Richtung Gebärmutter geführt. Dort ist alles bereit gemacht worden, um es aufnehmen zu können. Nun nistet es sich an der Gebärmutterwand ein, wo es bis zu seiner Geburt genug Nahrung finden wird. Das Kind beginnt an allem, was seiner Mutter widerfährt, teilzuhaben.

Tag 15: Erste Blutgefäße zeigen sich. Das Kind ist nun etwa eineinhalb Millimeter groß.

Tag 18: Das Gehirn wird angelegt. In wenigen Tagen wird es so weit sein, dass es die Steuerung sämtlicher Wachstumsvorgänge übernehmen kann.

Tag 21: Das Herz beginnt zu schlagen. Das ist der Zeitpunkt, wo viele Frauen nach dem Ausbleiben der erwarteten Regelblutung untersuchen lassen, ob sie schwanger sind.

Tag 25: Alle inneren Organe sind bereits angelegt. Das Kind misst nun dreieinhalb Millimeter. Es durchläuft während seines Wachstums keineswegs tierähnliche Stadien, wie im vergangenen Jahrhundert fälschlich angenommen wurde (Ernst Haeckel). Die moderne Embryologie hat herausgefunden, dass die menschliche Entwicklung in jeder Phase spezifisch menschlich verläuft.

Tag 29: Arm- und Beinknospen werden gebildet. Bereits 14 Tage später ist das gesamte Greifsystem fertig ausgeformt.

9. Woche: Die körperliche Entwicklung ist abgeschlossen. Nun muss das Kind nur noch wachsen, denn es ist gerade erst - vom Scheitel bis zum Steiß gemessen - drei Zentimeter klein.

11. Woche: Jetzt ist es schon über acht Zentimeter gewachsen und etwa 30 Gramm schwer! Es bewegt sich selbstständig und reagiert auf Berührungen (Reflexe). In dieser Phase erfolgen die meisten Abtreibungen.

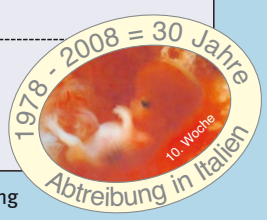
4. Monat: Das Baby schluckt zum ersten Mal Fruchtwasser.

5. Monat: Die Mutter kann in der Regel jetzt die Bewegungen ihres Kindes spüren.

6. Monat: Es ist nun etwa 1000 Gramm schwer und im Fall einer Frühgeburt bereits außerhalb des Mutterleibes lebensfähig.

9. Monat: Dem Kind wird es zu eng. Es löst die Geburt aus.

Wo.	1	2	3	4	5
MO		Valentin, Sigrid 7	Felix, Rainer 14	Agnes, Meinrad 21	Thomas, Manfred 28
DI	Neujahr 1 Hochfest der Gottesmutter	Severin, Erhard 8	Romedius, Arnold 15 Radio Maria 9.00 Uhr	Vinzenz 22	Valerius, Josef Freinademetz 29
MI	Basilius, Gregor 2	Adrian, Julian 9	Ulrich, Tasso 16	Heinrich, Hartmut 23	Martina, Adelgunde 30
DO	Genoveva, Odilo 3	Gregor, Wilhelm 10	Beatrix, Antonius 17	Franz v. Sales, Vera 24	Johannes Bosco, Hemma 31
FR	Angela, Roger 4 Herz Jesu Freitag	Theo, Werner 11	Susanna, Priska 18	Wolfram 25	
SA	Eduard, Simon 5	Ernst, Bernhard 12	Mario, Pia 19 91. Gebetsvigil / Meran	Albert, Paula 26	
SO	Wiltrud, 6 Hl. 3 Könige	Gottfried, Jutta 13 Taufe Jesu	Fabian, Sebastian 20 2. So. / Jk.	Julian, Angela 27 3. So. / Jk.	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

Februar 2008

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Ein Wunder

Wer sagt, es gibt keine Wunder auf dieserr Erde, hat noch nie die Geburt eines Kindes erlebt. Wer sagt, Reichtum ist alles, hat noch nie ein Kind lächeln gesehen. Wer sagt, diese Welt sei nicht mehr zu retten, hat vergessen, dass Kinder Hoffnung bedeuten!

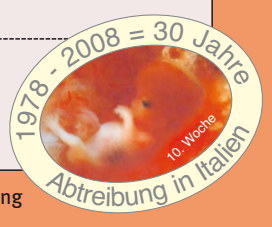
BEHINDERUNG als normale Form des Seins

Mit der Gabel in der Hand sitzt die dreijährige Marie erwartungsvoll am Mittagstisch. Es gibt Nudeln mit Hackfleischsoße, dazu Salat. In null Komma nix hat Marie einen roten Mund, was ihr ansteckendes Lachen noch breiter macht. Die 13 Monate alte Schwester Lily wird derweil vom Vater gefüttert. Auch ihr schmeckt´s prima. Alltag, wie ihn Millionen Familien kennen. Nicht ganz. Marie und Lily sind Adoptivkinder. Beide haben das Down-Syndrom, früher diskriminierend Mongolismus genannt. Zwei behinderte Kinder? Freiwillig? „Manche denken bestimmt, die spinnen doch!“, sagt Martina, die Mutter. „Aber die allermeisten in der Nachbarschaft schauen uns nicht mitleidig an, eher bewundernd.“ Ja, die Großeltern seien anfangs entsetzt gewesen. „Jetzt jedoch sind Marie und Lily die besten, tollsten, genialsten Enkelkinder der Welt.“ Die behinderten Mädchen lassen es sogar zu, dass ihre Eltern beide berufstätig sind. Ohne Tagesmutter, nur die Oma oder eine Freundin springen manchmal ein. Klingt wie ein Märchen. Doch Martina (38) und Helmut (49) sind ganz normale Menschen. Für sie ist ein Leben mit behinderten Menschen einfach nichts Unnormales, nichts Fremdes. Auf natürlichem Wege konnten sie, die seit 18 Jahren verheiratet sind, keine Kinder bekommen. Künstliche Befruchtung lehnen sie ab: „Für uns gibt es Grenzen.“ Die Debatte um die Forschung am menschlichen Erbgut, um Embryonen und Präimplantationsdiagnostik (PID) macht ihnen Sorge. „Wohin führt der Wahn vom Menschen nach Maß? Niemand, selbst die Gene nicht, können wissen, wer einmal eine verkrachte Existenz wird“, gibt Martina zu bedenken.

Sie und ihr Mann gehen sogar noch einen Schritt weiter. Menschen mit Behinderung sind aus ihrer Sicht keine Last für die Gesellschaft, sondern bereichern sie: „Wo wir mit unseren Kindern hinkommen, werden die Leute fröhlicher.“ Doch die Familie erfährt nicht nur Glücksmomente: Lily hat eine verminderte Muskelspannung im Schultergürtelbereich. Sie muss deshalb dreimal am Tag mit ihrer Mutter Gymnastik machen. Beim Essen braucht sie eine spezielle, teure Stütze. Marie hat auf dem rechten Auge einen Grauen Star und trägt zusätzlich zur Brille eine künstliche Linse. Beide werden nie die Lernfortschritte machen wie gleichaltrige, nicht behinderte Kinder. Hätte ein Kind mit Down-Syndrom nicht gereicht? „Für Marie“, erklärt die Mutter, „wäre es nicht schön, als einziger besonderer Mensch hier aufzuwachsen.“ Als die ersten Monate mit ihr ermutigend verliefen, stellte das Ehepaar den zweiten Adoptionsantrag.

Würde Martina einen Wunsch freihaben, sie wüsste genau, was sie sich wünschte: „Dass die Gesellschaft Behinderung als normale Form des Seins und nicht als Katastrophe werten soll.“ *www. lebenshilfe.de*

Wo.	5	6	7	8	9
MO		Veronika, Johanna 4	Dietmar, Theo 11 U.l.F.v. Lourdes	Simon, Alexander 18	Walburga, Adeltrud 25
DI		Agatha, Adelheid 5	Benedikt, Gregor 12	Konrad, Irmgard 19 Radio Maria 9.00 Uhr	Mechthild, Alexander 26
MI		Reinhild, Dorothea 6	Gisela, Gerlinde 13	Jordan, Leo 20	Gabriel, Leander 27
DO		Richard, Moses 7	Valentin, Cyrill 14	Eleonora, German 21	Roman, Silvana 28
FR	Brigitte, Andreas 1 Herz Jesu Freitag	Philipp, J. Bakhita 8	Sigfried 15	Isabella, Margret 22	29
SA	Bodo, Dietrich 2 Maria Lichtmess	Julian, Aldo 9	Juliane, Elias 16 92. Gebetsvigil / Bozen	Otto, Romana 23	
SO	Blasius, Oskar 3 TAG DES LEBENS 4. So. / Jk.	Hugo, Bruno 10 1. Fastensonntag	Benignus 17 2. Fastensonntag	Matthias, Edelbert 24 3. Fastensonntag	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

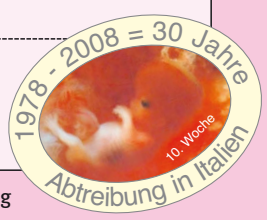
März 2008

Gespräch mit einem Ungeborenen

Mein Kind, ich freue mich. Ich sehe dich wachsen in meinen Gedanken. In meinen Träumen sehe ich dich spielen. Im Wachen denk ich nur an dich. Mein Kind, ich liebe dich. Mein Kind, ich freue mich auf dich! Mein Kind, nun wirst du bald bei mir sein. Leid und Freud werden wir miteinander tragen. Mein Kind, ich brauche dich! Mein Kind, ich liebe dich!
Zuerst habe ich dich verachtet, weil ich mich noch zu jung fühlte und mich alle anstarrten. In der Verzweiflung habe ich mich dann an dich gewandt. Als ich in dir einen guten Zuhörer fand, wuchs in mir die Zuneigung zu dir. Du gabst mir Signale, die mich neugierig auf dich machten. Als du durch diese Signale mit mir sprachst, fing ich an, dich zu lieben. Deshlab werde ich dafür sorgen, dass keiner dich mir wegnehmen kann. Ach, was rede ich – mein Kind, ich liebe dich!

Simone, 16 Jahre

Wo.	9	10	11	12	13	14
MO		Friedrich, Tobias 3	Emil, Gustav 10	Gertrud, Patrick 17 Video „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens	Katharina, Diego 24 Ostermontag	Cornelia, Benjamin 31
DI		Rupert, Gerda 4	Ulrich, Rosine 11	Eduard, Sibylle 18 Video „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens	Dismas, Jutta 25 Maria Verkündigung	
MI		Dietmar, Olivia 5	Beatrix, Maximilian 12	Josef, Johann 19 Video „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens	Emanuel, Larissa 26	
DO		Mechthild, Fridolin 6	Judith, Gerald 13	Irmgard, Claudia 20	Haimo, Rupert 27	
FR		Reinhard, Volker 7 Herz Jesu Freitag	Mathilde, Gottfried 14	Christian, Sandra 21 Video „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens Karfreitag	Johanna, Wilhelm 28	
SA	Albin, David 1	Felix, Julian 8	Klemens, Luise 15 93. Gebetsvigil / Meran	Lea, Elmar 22 Karsamstag	Berthold, Jonas 29 Beginn Sommerzeit	
SO	Karl, Agnes 2 4. Fastensonntag.	Franziska, Dominik 9 5. Fastensonntag	Heribert, Julian 16 Palmsonntag	Otto 23 Ostersonntag	Roswitha, Amadeus 30 Hochfest der Göttlichen Barmherzigkeit	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

April 2008

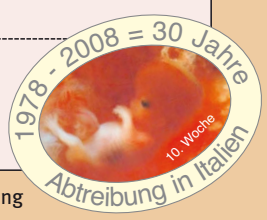
Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Zeugnis

Marianne, Mutter von vier Jungen, 42 Jahre alt, berichtet über ihre Erlebnisse: Als Zwanzigjährige war sie schwanger und nicht verheiratet. Ihr Freund war Student und wollte das Kind nicht. Sie besuchte eine Krankenschwesterschule und sie wollte „kein Opfer" sein. Das waren ihre persönlichen Abtreibungsgründe. Dazu kam die damalige stark wirkende allgemeine Psychose, „der Bauch gehört mir, es ist mein Leben! Das Problem ist gelöst, ich bin stark, die Depressionen sind für Schwache, ich werde es durchstehen!" Marianne erhielt ihr Diplom, sie heiratete und wurde Mutter. Dann brach die Staumauer durch. Mit einer ungeheuren Stärke kam das Verborgene zum Vorschein. Sie meinte ersticken zu müssen. Jede Nacht kämpfte sie gegen den Tod. Angstgefühle, Herzklopfen, Schweißbad. Ihr Mann konnte ihr nicht helfen. Während 18 Jahre hatte Marianne diese Albträume. Sie dachte nicht eine Sekunde, dass sich die Ursache ihrer Krankheit in ihrer Abtreibung verbarg. Für sie war dieses Problem seit langem erledigt, begraben für immer! So blieb ihr nur Gott. Später erfuhr sie die Wahrheit: die Hingerichteten waren Zwillinge. Sie weinte. Eine lange Trauerzeit fing an. Sie musste auch ihre vier Kinder um Verzeihung bitten, weil sie ihnen ihre Geschwister geraubt hatte. Marianne erhielt das Geschenk der inneren Heilung.

Aus dem Buch „Myriam, warum weinst du?"

Wo.	14	15	16	17	18
MO		Hermann, Johann 7	Valerian, Max 14	Konrad, Anselm 21	Hugo, Ludwig 28
DI	Hugo, Irene 1	Walter, Beate 8	Damian, Kreszenz 15 Radio Maria 9.00 Uhr	Kassian, Vigilius 22	Katharina, Roswitha 29
MI	Franz, Leopold 2	Waltraud, Hugo 9	Bernadette, Benedikt 16	Georg, Gerhard 23	Pius, Haimo 30
DO	Richard, Elisabeth 3	Engelbert, Gerold 10	Rudolf, Eberhard 17	Fidelis, Wilfried 24	
FR	Isidor, Konrad 4 Herz Jesu Freitag	Stanislaus, Gemma 11	Alexander, Andreas 18	Markus, Erwin 25 Staatsfeiertag	
SA	Juliane, Irene 5	Zeno, Herta 12	Leo, Kuno 19 94. Gebetsvigil / Bozen	Helene, Ratbert 26 Maria, Mutter v. Guten Rat	
SO	Wilhelm, Peter 6 3. So. /Osterzeit	Ida, Anselm 13 Weltgebetstag f. gestl. Berufe 4. So. /Osterzeit	Hildegund 20 5. So. /Osterzeit	Zita, Petrus 27 6. So. /Osterzeit	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005** NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

Mai 2008

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Adoption statt Abtreibung

Als der Priester uns vor dem Traualtar fragte, ob wir bereit wären, die Kinder, die Gott uns schenken will, anzunehmen, antworteten mein Mann und ich mit einem selbstverständlichen „Ja“. Nach zwei Jahren, als sich das erwünschte Kind immer noch nicht einstellen wollte, begann uns zu dämmern, dass es doch nicht so selbstverständlich war, Kinder zu bekommen.
So begann unser Weg durch die Praxen von Gynäkologen und Urologen, um den Grund für unsere Unfruchtbarkeit heraus zu finden. Irgendwann bekamen wir die Diagnose, dass wir kaum eine Chance hätten, eigene Kinder zu bekommen. Dieser Moment war für meinen Mann und mich ziemlich schmerzlich. Wir mussten nun die Weichen für unsere Zukunft neu stellen und suchten nach Alternativen. Eine künstliche Befruchtung kam für uns aus moralischen Gründen nicht in Frage. So beschlossen wir, den Weg der Adoption zu gehen. Es war nicht immer ganz leicht, die vorgeschriebenen Beratungsgespräche zu führen, die sich zwei Jahre lang hinzogen. Nach ca. viereinhalb Jahren Wartezeit kam dann endlich der langersehnte Anruf vom Jugendamt: Wir bekommen ein kleines, neugeborenes Mädchen!

Die erste Fahrt zum Heim, in dem die Kleine untergebracht war, werden wir wohl nie vergessen. Es war ein wunderschönes Gefühl, das Baby zum ersten Mal im Arm zu halten und sein hübsches Gesichtchen zu betrachten.
In den nächsten Monaten, als ich mit dem Auto unterwegs war und im Rückspiegel die Kleine im Kindersitz sah, stellte ich dann oft mit Freude und einem gewissen Erstaunen fest: Dieses Baby gehört jetzt zu uns! Wir sind Eltern! Wir sind eine Familie!
Mein Mann und ich empfanden und empfinden aber immer noch auch eine große Dankbarkeit gegenüber der leiblichen Mutter. Sie hätte das Kind ja auch abtreiben können.
Als unsere Adoptivtochter 4 Jahre alt war, wurde ich überraschend schwanger und uns wurden noch zwei leibliche Kinder geschenkt.
Seither werden wir öfters darauf angesprochen, dass „so ein eigenes Kind jetzt wohl ganz etwas anderes sei, als ein adoptiertes“. Darauf können wir dann jedes Mal ehrlichen Gewissens antworten, dass wir gefühlsmäßig keinen Unterschied zwischen unserer Adoptivtochter und unseren leiblichen Kindern erkennen. Im Gegenteil: unsere Adoptivtochter wird immer unsere „Erstgeborene“ bleiben, zu der wohl die meisten Eltern eine besondere Beziehung haben.

M. Z.

Wo.	18	19	20	21	22
MO		Sigrid, Jutta 5	Pankraz, Leopold 12 Pfingstmontag	Ivo, Kuno 19	Philipp, Alwin 26
DI		Valerian, Gundula 6	Servaz, Imelda 13 U.l.F.v. Fatima	Elfriede, Bernhard 20 Radio Maria	Augustin, Bruno 27
MI		Gisela, Benedikt 7	Bonifaz, Christian 14	Hermann, Konstantin 21	German 28
DO	Arnold, Jeremias 1	Ida, Viktor 8	Sophia, Rupert 15	Rita, Julia 22	Maximin, Irmtrud 29
FR	Gerhild, Boris 2 Herz Jesu Freitag	Volkmar, Katharina 9	Margarete, Ubald 16	Renate, Wigbert 23	Johanna, Otto 30 Herz Jesu Fest
SA	Philipp, Jakob 3	Isidor, Joachim 10	Pascal, Bruno 17 95. Gebetsvigil / Meran	Dagmar, Esther 24	Mechthild, Felix 31 Herz Maria Fest Maria, Mutter der Liebe
SO	Florian, Guido 4 Christi Himmelfahrt	Ignaz, Joachim 11 Pfingsten - Muttertag	Erich, Felix 18 Dreifaltigkeit	Urban, Gregor 25 Fronleichnam	

Woche des Lebens

HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

Juni

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

2008

Wie wir die Abtreibung legalisierten

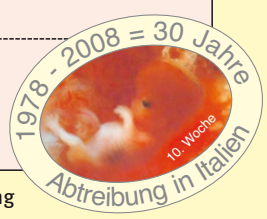
Der Amerikaner Dr. BERNARD NATHANSON war Gründer und Leiter der größten Abtreibungsklinik der westlichen Welt und für über 75.000 tote Babys verantwortlich. Nachdem er mittels Ultraschall den Tod eines Babys „life“ erlebte, beendete Nathanson seine "Abtreiber- Karriere" und wurde schließlich ein engangierter Pro Lifer.
Auszüge aus einem Vortrag von Dr. Bernard Nathanson anlässlich der Verfassungsänderung in Irland:

Über Meinungsumfragen
Unsere Gruppe wusste im Jahr 1968, dass, wenn man eine sorgfältige, ehrliche Umfrage über die Meinung zur Abtreibung gemacht hätte, wir eine klare, vernichtende Niederlage erlitten hätten. Was wir nun taten, war folgendes: Wir gaben Zahlen an die Medien und an die Öffentlichkeit weiter mit der Erklärung, wir hätten Umfragen gemacht und tatsächlich seien 50 oder 60 % der Amerikaner für eine Legalisierung der Abtreibung. Dies war eine unserer sehr nützlichen Taktiken: die Verwendung von erfundenen, unehrlichen, doppeldeutigen Umfragen.

Über die Abtreibungszahlen
Wir fälschten die Zahl der illegalen Abtreibungen, die jährlich in den USA vorgenommen wurden. Wir wussten, dass die Gesamtzahl der illegalen Abtreibungen in den USA jährlich etwa 100.000 betrug; die Anzahl aber, die wir wiederholt an die Medien und an die Öffentlichkeit gaben, war 1 Million!

Todesfälle bei illegalen Abtreibungen
Wir wussten ebenfalls, dass die Zahl der Frauen, die in den USA jährlich bei illegalen Abtreibungen starben, zwischen 200 und 250 lag. Die Anzahl, die wir beständig wiederholten und an die Medien weitergaben, war 10.000.

Wo.	22	23	24	25	26	27
MO		Armin, Eugen 2 Staatsfeiertag	Felizian, Ephrem 9	Benno, Luitgard 16	Edeltraud 23	Otto, Ernst 30
DI		Karl, Andreas 3	Diana, Margot 10	Rainer, Manuel 17 Radio Maria 9.00 Uhr	Johannes d. T., Iwan 24	
MI		Christa, Werner 4	Adelheid, Alice 11	Dolores, Amand 18	Wilhelm, Dorothea 25	
DO		Winfried, Fulger 5	Leo, Guido 12	Juliane, Romuald 19	Vigilius 26	
FR		Norbert, Bertrand 6 Herz Jesu Freitag	Antonius, Rambert 13	Margarete, Adalbert 20	Hemma, Harald 27	
SA		Robert, Gottlieb 7	Hartwig, Burkhard 14	Aloisius, Alban 21 96. Gebetavigil / Bozen	Leo, Diethild 28	
SO	Simeon, Silke 1 Herz-Jesu-Sonntag	Engelbert, Ilga 8 10. So/Jk.	Bernhard, Lothar 15 11. So/Jk.	Thomas, Johannes 22 12. So/Jk.	Peter & Paul 29 13. So/Jk.	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

Juli

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

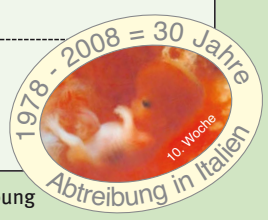
2008

Da entschied ich mich für das Kind

Ich bin 20 Jahre alt und Mutter eines bald 1 Jahr alten Sohnes. Ich war gerade 19 geworden und in der 7. Woche schwanger, als ich es erfahren habe. Für mich ist in dem Moment erst mal eine Welt zusammengebrochen. Ich war mitten in der Ausbildung, der Vater vom Kleinen hatte gerade mit mir Schluss gemacht und ich hatte höllische Angst davor, meinen Eltern von der Schwangerschaft zu erzählen. Ich wollte abtreiben, weil alles so ausweglos erschien, obwohl ich den Kleinen zu dem Zeitpunkt schon total in mein Herz geschlossen hatte. Doch für mich war abtreiben zu dem Zeitpunkt die einzige Lösung. Ich wusste einfach nicht mehr weiter. Bin dann zum Gesundheitsamt für das Gespräch, das man ja vor einer Abtreibung führen muss. Die Sozialpädagogin, mit der ich geredet habe, hat mir wirklich sehr geholfen! Sie hat mir erklärt, welche Hilfen es für Frauen in meiner Situation gibt und da entschied ich mich für das Kind. Das war die beste Entscheidung meines Lebens! Mittlerweile lebe ich mit dem Kleinen in einer eigenen Wohnung, bin gerade dabei meine Ausbildung erfolgreich zu beenden und bin sogar seit 5 Monaten wieder mit seinem Papa zusammen.. Vor mehr als einem Jahr um diese Zeit hätte ich mir niemals vorstellen können, dass sich alles wieder zum Guten wenden würde. Aber das hat es, und jetzt bin ich überglücklich und könnte mir kein besseres Leben vorstellen...Ich hoffe, dass ich anderen Frauen, die in einer ähnlichen Situation sind, wie ich es damals war, damit ein bisschen helfen kann, sich für ihr Baby zu entscheiden. Wenn ich daran denke, dass ich tatsächlich abtreiben wollte, hasse ich mich dafür. Es gibt so viele Lösungen und Möglichkeiten, aber Abtreibung ist keine....

aus: www.meinbaby.com

Wo.	27	28	29	30	31
MO		Willibald, Guido 7	Ulrich, Roland 14	Lorenz, Daniel 21	Viktor, Ada 28
DI	Regina, Kuno 1	Kilian, Amalia 8	Egon, Waldemar 15 Radio Maria 9.00 Uhr	Maria Magdalena, Verena 22	Martha, Beatrix 29
MI	Wiltrud, Armin 2 Maria Heimsuchung	Veronika, Gottfried 9	Carmen 16 Maria v. berge Karmel	Brigitta v. Schw. 23	Ingeborg, Peter 30
DO	Thomas, Raimund 3	Erich, Veronika 10	Alex, Marina 17	Christoph, Christina 24	Ignatius, German 31
FR	Ulrich, Berta 4 Herz Jesu Freitag	Benedikt, Oliver 11	Friedrich, Simon 18	Jakob, Thea 25	
SA	Anton, Philomena 5	Felix, Sigisbert 12	Bernulf, Reto 19 97. Gebetsvigil / Meran	Joachim & Anna 26	
SO	Maria Goretti 6 14. So. / Jk.	Heinrich, Sarah 13 15. So. / Jk.	Margareta, Elijas 20 16. So. / Jk.	Berthold, Natalie 27 17. So. / Jk.	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

August 2008

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Der „Spiegel“ und NATÜRLICHE-FAMILIEN-PLANUNG

Wie gut Natürliche Familienplanung (NFP) bei korrekter Anwendung hilft, haben Mediziner um PETRA FRANK-HERRMANN von der Universitäts-Frauenklinik in Heidelberg untersucht. (...) Die Studie basiert auf Daten von 900 Teilnehmerinnen, die in der Zeit von 1985 bis 2005 Angaben zu ihren Zyklen und zum Sexualverhalten machten. 322 Frauen wendeten ausschließlich NFP an, 509 nahmen an ihren fruchtbaren Tagen zusätzlich Verhütungsmittel. 69 Frauen machten keine Angaben zu ihrem Sexualverhalten.
Verhüteten die Teilnehmerinnen mit der natürlichen Methode und verzichteten während der fruchtbaren Zeit auf Sex, so lag die Rate für eine ungewollte Schwangerschaft bei 0,4 pro 100 Frauen. (...)
„Alles was unter einem Prozent liegt, gilt derzeit als sicher“, sagte Frank-Herrmann zu Spiegel online. „ Die Methode ist also sehr erfolgreich, sofern sie richtig angewendet wird.“(...)„Natürliche Methoden haben immer noch diesen Außenseitertouch“, betonte die Gynäkologin. „Aber den Bedarf dafür gibt es, gerade auch bei jüngeren Frauen.“ Das merkt sie vor allem bei ihren Vorlesungen: „Für junge Frauen ist die Pille ja alltäglich, bei ihnen kommt diese Methode super an, denn sie lernen sehr viel über die natürlichen Vorgänge im Körper.“

aus: spiegelonline

Wo.	31	32	33	34	35
MO		Johannes v. Ars, Rainer 4	Susanne, Klara 11	Helene, Claudia 18	Ludwig, Patricia 25
DI		Oswald, Stanislaus 5	Karl Leisner 12	Sigbert, Ludwig 19 Radio Maria 9.00 Uhr	Gregor, Margareta 26
MI		Gilbert 6	Kassian, Markus 13	Bernhard, Ronald 20	Monika, Gebhard 27
DO		Afra, Kajetan 7	Maximilian K., Mainhard 14	Pius, Maximilian 21	Augustin, Elmar 28
FR	Alfons, Fides 1 Herz Jesu Freitag	Dominik, Gustav 8	Rupert 15 Maria Himmelfahrt	Sigfried, Regina 22 Maria Königin	Sabine, Beatrix 29
SA	Eusebius, Stefan 2 Portiuncula	Roman, Edith 9	Stefan, Theo 16 98. Gebetsvigil / Bozen	Rosa, Philipp 23	Heribert, Ingeborg 30
SO	Lydia, Benno 3 18. So. / Jk.	Lorenz, Astrid 10 19. So. / Jk.	Jutta, Benedikta 17 20. So. / Jk.	Bartholomäus, Isolde 24 21. So. / Jk.	Raimund 31 22. So. / Jk.

HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

September 2008

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Familien, seid mutig!

„[…] Die Erfahrung zeigt, wie entscheidend die Rolle einer Familie in Übereinstimmung mit den sittlichen Normen ist, damit der Mensch, der in ihr geboren wird und seine Erziehung erfährt, ohne Unsicherheiten den Weg des Guten einschlägt, das ihm ja ewig in sein Herz geschrieben ist. Auf die Zersetzung der Familien scheinen in unseren Tagen leider verschiedene Programme ausgerichtet zu sein, die von sehr einflussreichen Medien unterstützt werden. Es scheint bisweilen so zu sein, dass unter allen Umständen versucht wird, Situationen, die tatsächlich „irregulär“ sind, als „regulär“ und anziehend darzustellen, indem man ihnen den äußeren Anschein eines verlockenden Zaubers verleiht; sie widersprechen tatsächlich der „Wahrheit und Liebe“, die die gegenseitige Beziehung zwischen Männern und Frauen inspirieren und leiten sollen, und sind daher Anlass für Spannungen und Trennungen in den Familien mit schwerwiegenden Folgen besonders für die Kinder. Das moralische Gewissen wird verdunkelt, was wahr, gut und schön ist, wird entstellt und die Freiheit wird in Wirklichkeit von einer regelrechten Knechtschaft verdrängt.“ (KAP 5)

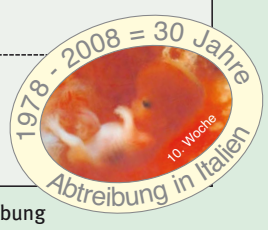
„[…] Man ist sich bewusst, […] wie unerlässlich das Zeugnis aller Familien ist, die tagtäglich ihre Berufung leben; wie dringend ein intensives Gebet der Familien ist, das wächst und die ganze Erde umspannt[...].“ (KAP 13)

„[…] Möge […] unablässig das Gebet der Kirche, das Gebet der Familien, der „Hauskirchen“, emporsteigen! […] damit sie nicht in Zweifel verfallen, und alle, die aus menschlicher Schwachheit wankend werden, nicht den Versuchungen der Faszination von nur scheinbar Gutem erliegen, wie sie sich in jeder Versuchung darbieten.“ (KAP 13)

„Liebe Familien, auch ihr müsst mutig sein, stets bereit, Zeugnis zu geben von jener Hoffnung, die euch erfüllt, weil sie euch vom guten Hirten durch das Evangelium ins Herz gepflanzt wurde. Ihr müsst bereit sein, Christus zu jenen Weiden zu folgen, die das Leben geben und die Er selber mit dem österlichen Geheimnis seines Todes und seiner Auferstehung bereitet hat. Habt keine Angst vor Gefahren! Die göttlichen Kräfte sind weitaus mächtiger als eure Schwierigkeiten.“ (KAP 18)

Auszüge aus dem Brief von Papst Johannes Paul II. an die Familien, vom 2. Februar 1994

Wo.	36	37	38	39	40
MO	Ruth, Verena 1	Petrus Claver 8 Maria Geburt	Roland, Dolores 15 7 Schmerzen Mariens	Moritz, Ignaz 22	Michael, Gabriel, Raphael 29
DI	Ingrid, René 2	Korbinian, Petrus Claver 9	Julia, Edith 16 Radio Maria 9.00 Uhr	Thekla, P. Pio 23	Urs, Viktor 30
MI	Gregor, Sophia 3	Niko, Isabella 10	Hildegard v.B. 17	Rupert, Gerhard 24	
DO	Iris, Ida 4	Felix, Helga 11	Lambert, Josef 18	Nikolaus v. Flüe 25	
FR	Roswitha, Albert 5 Herz Jesu Freitag	Guido, Eberhard 12 Maria Namen	Igor, Susanne 19	Kosmas und Damian 26	
SA	Gundolf, Beate 6	Notburga, Tobias 13	Andreas, Candida 20 99. Gebetsvigil / Meran	Vinzenz v. Paul 27	
SO	Regina, Judith 7 23. So. / Jk	Irmgard 14 Kreuzerhöhung	Matthäus, Jonas 21 25. So. / Jk	Lioba, Dietmar 28 26. So. / Jk	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

Oktober 2008

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Die SEXUALITÄT ist mehr als nur ART-ERHALTUNG

Wenn es um die Liebe geht, müssen wir uns besonders bemühen, den anderen nie zu benutzen. Sobald ich den anderen irgendwie benutze, entferne ich mich von der Liebe. Lieben heißt sich dem anderen zu schenken. Sich zu schenken ohne etwas zu erwarten. – Aber ist das überhaupt möglich? Darf ich mir denn überhaupt nichts vom anderen erwarten? Beruht nicht Liebe auf Gegenseitigkeit? – Das ist vielleicht das Geheimnis der Liebe, dass ich dann glücklich werde, wenn ich mich ganz hingebe. Sicher wird das in einer Beziehung nur lebbar, wenn sich beide darum bemühen. Wenn sich aber beide immer wieder neu einander hingeben, dann wird die Liebe zu einem gegenseitigen Geschenk, die „schöne Liebe“, die wir im innersten suchen.

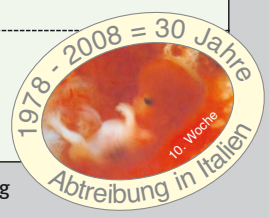
Am schwersten fällt es uns, den anderen nicht zu benutzen, wenn es um die Sexualität geht. Jeder Mensch hat seinen Sexualtrieb. Dieser ist vorhanden ähnlich dem Trieb zu essen, Nahrung aufzunehmen. In gewisser Weise zeigt uns der Trieb – ohne dass wir es gelernt haben, was für unser Leben wichtig ist. Auch der Sexualtrieb hat eine Bedeutung. Wenn wir ihn auf der Ebene der Tiere betrachten, dann sehen wir, dass der Sexualtrieb notwendig für die Arterhaltung ist, für die Weitergabe des Lebens. Das gilt sicher auch beim Menschen. Aber was unterscheidet den Menschen vom Tier zusätzlich? Gerade beim Menschen ist die Weitergabe des Lebens tief an die Liebe gebunden.

Der Mensch ist nicht nur ein Leib mit Instinkt. Der Leib des Menschen ist durchdrungen mit seinem Geist. So hat auch zum Beispiel das Essen beim Menschen eine tiefere Bedeutung als beim Tier. Das gemeinsame Essen ist immer auch ein Ausdruck von Gemeinschaft. Noch auf viel stärkere Weise ist die Sexualität beim Menschen nicht einfach nur notwendig zur Weitergabe des Lebens, sondern Sexualität wird zum geistigen Austausch zweier Personen, die sich zu einem gemeinsamen „wir“ verbinden.

Genauso wie uns also der Ernährungstrieb zeigt, dass wir essen müssen um zu leben, zeigt uns der Sexualtrieb tief in unserem Inneren, dass wir nur leben können, wenn wir lieben. Dieser Trieb ist ja die erste Grundlage, die uns zum anderen hinzieht. Die Sehnsucht nach einer Verbindung, einer Vereinigung mit dem anderen. Allein sind wir unvollkommen. Wir spüren, dass wir nicht allein glücklich werden können. Wir brauchen die Ergänzung eines „Du“. Aber hier kommt die Herausforderung: Das „Du“ darf niemals nur benutzt werden, um den Trieb zu „befriedigen“.
Der Sexualtrieb erhält dann seine Erfüllung, wenn der Mensch in seinem ganzen Wesen, in seiner ganzen Person liebt, mit seinem Leib, mit seiner Seele. Er drängt den Menschen, sich ganz hinzugeben. Dabei muss aber nun der Mensch dafür gerade stehen, dass seine Hingabe ein wirkliches Geschenk ist und keine Forderung.

aus: www.youmagazin.com

Wo.	40	41	42	43	44
MO		Bruno, René 6	Eduard, Aurelia 13	Wendelin, Jakob 20	Sabina, Wolf 27
DI		Gerold, Julia 7 Rosenkranzfest	Burkhard, Alan 14	Ursula, Selina 21 Radio Maria 9.00 Uhr	Simon, Judas T. 28
MI	Theresia v. Kinde Jesu 1	Laura, Simon 8	Theresia v. Avila 15	Cordula, Josephine 22	Hermelinde, Berengar 29
DO	Leo, Theo 2 Fest des hl. Schutzengels	Günther, Sibylle 9	Hedwig, Margarete M. A. 16	Johannes, Severin 23	Bernhard, Gerhard 30
FR	Ewald, Udo 3 Herz Jesu Freitag	Viktor, Daniel 10	Ignaz, Rudolf 17	Anton, Gilbert 24	Wolfgang, Christoph 31
SA	Franz v. A., Edwin 4	Bruno, Jakob 11	Lukas, Julian 18 100. Gebetsvigil / Bozen	Ludwig, Daria 25 Ende Sommerzeit	
SO	Attila, Plazidus 5 27. So. / Jk	Maximilian, Horst 12 28. So. / Jk	Paul v. K., Peter 19 29. So. / Jk	Josephine, Albin 26 30. So. / Jk	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

November 2008

Infos: Tel. 0471 263005-0473 237338
www.bewegung-fuer-das-leben.com

"In Europa ist zuerst der Begriff der Menschenrechte formuliert worden. Das grundlegende Menschenrecht, die Voraussetzung für alle anderen Rechte, ist das Recht auf das Leben selbst. Das gilt für das Leben von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende. **Abtreibung kann demgemäß kein Menschenrecht sein** - sie ist das Gegenteil davon. Sie ist eine "tiefe soziale Wunde".
Mit alledem spreche ich nicht von einem speziell kirchlichen Interesse. Vielmehr mache ich mich zum Anwalt eines zutiefst menschlichen Anliegens und zum Sprecher der Ungeborenen, die keine Stimme haben. Ich verschließe nicht die Augen vor den Problemen und Konflikten vieler Frauen und bin mir bewusst, dass die Glaubwürdigkeit unserer Rede auch davon abhängt, was die Kirche selbst zur Hilfe für die betroffenen Frauen tut.
Ich appelliere dabei an die politisch Verantwortlichen, nicht zuzulassen, dass Kinder zu einem Krankheitsfall gemacht werden und dass die in Ihrer Rechtsordnung festgelegte Qualifizierung der Abtreibung als ein Unrecht nicht faktisch aufgehoben wird. Ich sage das aus Sorge um die Humanität. Aber das ist die eine Seite dessen, was uns Sorgen macht. Die andere ist, alles dafür zu tun, dass die europäischen Länder wieder kinderfreundlicher werden. Ermutigen Sie bitte die jungen Menschen, die mit der Heirat eine neue Familie gründen, Mütter und Väter zu werden. Damit tun Sie ihnen selbst, aber auch der ganzen Gesellschaft etwas Gutes. So bestärken wir Sie auch nachdrücklich in Ihren politischen Bemühungen, Umstände zu fördern, die es jungen Paaren ermöglichen, Kinder aufzuziehen. Das alles wird aber nichts nützen, wenn es uns nicht gelingt, in unseren Ländern wieder ein Klima der Freude und der Lebenszuversicht zu schaffen, in dem Kinder nicht als Last, sondern als Geschenk für alle erlebt werden."

Auszug aus der Rede von PAPST BENEDIKT XIV. anlässlich seines Österreichbesuches am 7. September 2007 in der Wiener Hofburg vor österreichischen Spitzenpolitikern

Wo.	44	45	46	47	48
MO		Hubert, Silvia **3**	Leo, Andreas **10**	Gertrud, Hilde **17**	Flora, Johannes **24**
DI		Karl, Reinhard **4**	Martin **11**	Odo, Roman **18** Radio Maria 9.00 Uhr	Katharina, Imma **25**
MI		Emmerich, Berta **5**	Emil, Christian **12**	Elisabeth, Mechthild **19**	Konrad, Gebhard **26**
DO		Leonhard, Christina **6**	Stanislaus, Diego **13**	Korbinian, Edmund **20** Tag der Kinderrechte	Virgil, Valerian **27**
FR		Engelbert, Karin **7** Herz Jesu Freitag	Bernhard, Niko **14**	Johannes **21**	Gunther, Berta **28**
SA	Rupert Mayer **1** Allerheiligen	Gottfried, Willi **8**	Leopold, Albert **15** 101. Gebetsvigil / Meran	Cäcilie **22**	Jutta, Jolanda **29**
SO	Angela, Tobias **2** Allerseelen	Theodor **9** 32. So. / Jk	Othmar, Agnes **16** 33. So. / Jk	Klemens, Felicitas **23** Christkönig	Andreas **30** 1. Advent

HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung

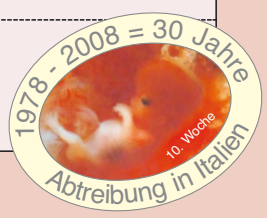
Dezember 2008

Das Leben gehört Gott!

Das Leben gehört Gott, und wir haben nicht das Recht, es zu vernichten! Die Kinder sind das schönste Geschenk, das Gott uns machen kann.
Der größte Zerstörer des Friedens ist heute die Abtreibung, weil es ein Krieg gegen das Kind ist, ein direktes Töten eines unschuldigen Kindes, ein Mord durch die eigene Mutter. Und wenn wir akzeptieren, dass eine Mutter ihr eigenes Kind töten kann, wie können wir den Menschen sagen, dass sie sich gegensseitig nicht töten sollen.
Durch Abtreibung lernt die Mutter nicht zu lieben. Sie tötet ihr eigenes Kind, um ihre Probleme zu lösen. Und durch die Abtreibung sagt man dem Vater, dass er für das Kind überhaupt keine Verantwortung übernehmen muss. So führt Abtreibung zu immer mehr Abtreibungen.
Für mich ist dasjenige Land das ärmste, welches ungeborene Kinder töten muss. Die Eltern schrecken davor zurück, ein Kind mehr ernähren zu müssen, nur damit sie es selbst ein wenig besser haben.
Ein Land das Abtreibung akzeptiert, lehrt seine Menschen nicht zu lieben, sondern Gewalt auszuüben, damit sie das bekommen, was sie haben möchten. Deshalb ist Abtreibung der größte Zerstörer von Liebe und Frieden. JEDES KIND IST EIN SPEZIELLES ABBILD GOTTES, GESCHAFFEN FÜR GRÖßERE DINGE: ZU LIEBEN UND GELIEBT ZU WERDEN.
Aber was sagt Gott zu uns? Er sagt: „Auch wenn eine Mutter ihr Kind vergisst, ich werde es nie vergessen! Ich habe dich in meine Handfläche gemeißelt.“

Auszüge aus der Rede von MUTTER TERESA v. KALKUTTA, anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 1979 an sie

Wo.	49	50	51	52	53
MO	Edmund, Natalie 1	Sabine, Elfriede 8 Maria U. Empfängnis	Christiane, Nina 15	Franziska, Marian 22	Thomas, Lothar 29
DI	Luzius, Angela 2	Valeria, Peter 9	Adelheid, Albina 16 Radio Maria 9.00 Uhr	Viktoria, Ivo 23	Germar, Hermine 30
MI	Franz Xaver 3	Herbert, Dieter 10	Jolanda 17	Adam & Eva 24 Heiliger Abend	Silvester, Melanie 31
DO	Barbara, Christian 4	Arthur, David 11	Philipp, Basilian 18	Eugenia, Anastasia 25 Christfest	
FR	Gerald, Hartwig 5 Herz Jesu Freitag	Hartmann, Johanna 12 U.l.F.V. Guadalupe	Urban, Thea 19	Stephan, Marin 26 Stephanstag	
SA	Nikolaus 6	Luzia, Ottilie 13	Eugen, Hoger 20	Johannes, Rudger 27	
SO	Ambros, Gerald 7 2. Advent	Johannes v. K., Konrad 14 3. Advent	Richard, Ingo 21 4. Advent	Otto, Theo 28 Unschuldige Kinder 102. Gebetsvigil / Bozen	



HILFSSTELLEN: SCHWANGER-RATLOS-WIR HELFEN **0471 263005**

NADINE - Südtirol **334 1962934** Beratung nach Abtreibung